

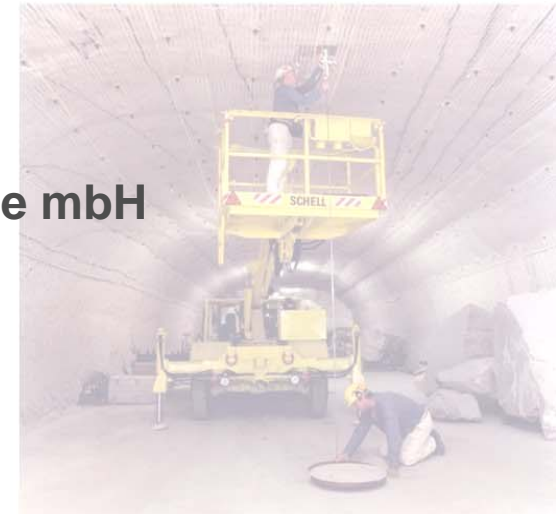
Das Gorleben-Moratorium und Argumente für die Weiterführung der Erkundungen



Dipl.-Ing. Holger Bröskamp
Sprecher der Geschäftsführung

GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH

Endlagersymposium 2008
31. Oktober 2008, Berlin



Gliederung

- **Grundsatzposition**
- **Bewertung der bisherigen Erkundungsergebnisse**
- **Auswahl und Akzeptanz des Standorts**
- **Ist ein fundierter Standortvergleich überhaupt machbar?**
- **Zur aktuellen Diskussion um die ASSE**
- **Fazit**
- **Wie könnte es aus Sicht der Energiewirtschaft weitergehen?**

Fazit

- **Das Moratorium ist aufzuheben und die Erkundungsarbeiten sind wieder aufzunehmen, weil**
 - die das Moratorium begründenden Zweifelsfragen abgearbeitet sind
 - es keine neuen Erkenntnisse gibt, die der vertraglichen Verpflichtung zur Fortsetzung der Erkundungsarbeiten in Gorleben entgegenstehen oder die eine neue Bewertung erfordern würden.
- **Nur wenn die Erkundung in Gorleben zügig wieder aufgenommen wird, besteht überhaupt die Chance bis etwa 2030 zu einem Endlager zu kommen.**
- **Zugunsten einer größtmöglichen Akzeptanz sind die umfassende Einbindung der interessierten Öffentlichkeit und die Transparenz aller Untersuchungsergebnisse und Entscheidungen notwendig.**

Weiteres Vorgehen aus Sicht der Energiewirtschaft

Vorschlag für die nächsten Schritte parallel zur Wiederaufnahme der Erkundung:

1. Durchführung eines **internationalen Peer Reviews** zur Bewertung der bisherigen Erkundungsergebnisse bezüglich der Eignungshöflichkeit des Salzstocks in Gorleben bzw. ggf. noch fehlender Analysen.
2. Durchführung einer **ersten Sicherheitsanalyse** mit dem Ziel, belastbare Aussagen über die Machbarkeit einer sicheren Endlagerung im Gorlebener Salzstock sowie Hinweise auf evtl. noch bestehende Erkenntnislücken und Optimierungsmöglichkeiten zu erhalten.
3. **Analyse vorhandener Daten alternativer Standorte** . Dies ist auch deshalb sinnvoll, um für den – aus heutiger Sicht sehr unwahrscheinlichen – Fall, dass sich Gorleben am Ende der Erkundung objektiv als ungeeignet erweisen sollte, priorisierte Handlungsoption zu haben.
4. Präsentation und Diskussion der Ergebnisse zu den o. g. Punkten in einem **internationalen Workshop**.



Was wir brauchen, ist der politische Wille die Entsorgungsfrage für die hochaktiven Abfälle zügig und konstruktiv zu klären!

